

gesamten Westfront erfuhr damit auch unsere Armee eine beträchtliche Minderung ihrer Kampfkraft.

Unserer Aufgabe gemäß begannen wir nun, selbst noch auf belgischem Boden, die Einkreisung des nordwärts nach Belgien hineinragenden französischen Givet. Am Spätnachmittag des 26. 8. in Souleme eingetroffen, wurden die Bataillone bei Einbruch der Dunkelheit vorgeschoben, und zwar das II. Batl. nach Hermeton und Gochenée, das I. Batl. nach Bodeleé und Komedenne, während das III. Batl. zur Verfügung der Division in Flavion, später in Lotenne verblieb. Noch auf dem Marsch nach diesen Orten erhielten die Kompagnien aus der Feste ihr erstes Artilleriefeuer. Zum Glück gab es keine Verluste. Aber jeder wußte jetzt, was ein Schrapnell ist. Die genannten Ortschaften — auch sie waren schon zerschossen — wurden in der Nacht und am folgenden Morgen besetzt. Die Einwohner waren nur zum Teil geflohen. Strenge Überwachung machte sich nötig. In den Straßen lagen aus den vorhergehenden Kämpfen zahlreiche Leichen französischer Soldaten. Unverzüglich wurden die Dorfränder zur Verteidigung hergerichtet und das Schanzen, das Ausheben von Schützengräben, das durch Jahre hindurch zur Dauerbeschäftigung werden sollte, wurde hier von Res. I. R. 133 zum ersten Male praktisch geübt. Daß in jenen Tagen die Verpflegung aus den Viehbeständen der Dörfer vor Givet erwünschte Abwechslung erfuhr und manches Huhn und belgische Riesenkarnickel im Kochgeschirr des Landsers verschwand, sei nebenher bemerkt.

Bereits am 27. 8. rückte die 2. Komp. nach Ugimont vor, wohin am folgenden Tage abends 10<sup>0</sup> das übrige I. Batl. folgte. Ebenso schob sich das II. Batl. vor, das am 29. 8. nördlich Mont Idee bivouakierte. Es machte am Nachmittag den ersten französischen Gefangenen, einen Unterleutnant vom 2. Zuaven-Regiment Algier. Im übrigen erwies sich das Vorgelände von Givet als feindfrei. Am selben Tag, vorm. 10<sup>0</sup>, eröffneten von Souleme her zwei Batterien unserer schweren Artillerie ein außerordentlich präzises Feuer auf die Feste. Andere Batterien folgten. Das Feuer wurde bald vom Gegner erwidert, jedoch nur auf die vorderen Linien unserer Infanterie. Diese hatte eine Anzahl Leichtverwundete, die ersten eigentlichen Gefechtsverluste des Regiments. Während der wechselseitige Artilleriekampf mit Pausen andauerte und auch die vorn schanzende Infanterie sich mit feindlichen Schützen am Rand von Petit Doische herum schoß, drang am 30. 8.